

sionstätigkeit in den zahlreichen Apostolischen Vikariaten der Gesellschaft: in der Mongolei (heute: Jehol, Siwantze, Soei-yuen, Tsining, Chihfeng), China (Kansu und Ili bis 1922, dann noch Tatung), auf den Philippinen und im Kongogebiet (Kasai, Neu-Antwerpen, Leopoldstadt und Boma). Die neue Präfektur Makassar (1937) ist noch kaum behandelt, da die Bibliographie dem Jubiläum entsprechend nur bis zum Jahre 1937 reicht. S. 95 folgen anonyme Bücher und Aufsätze, S. 100 Gesellschafts- und periodische Schriften, offizielle Schriften der Oberen und eine Aufzählung der Redakteure, dann 106 eine eingehende systematische Liste sämtlicher Veröffentlichungen. Darin tritt besonders hervor die Bedeutung der Schriften in etwa 18 Eingeborensprachen. Wir wünschten derartige Bibliographien für sämtliche Missionsgesellschaften. Das wäre eine wertvolle Ergänzung zu den sonstigen Missionsbibliographien.

B. Biermann O. P.

G. B. Tragella, *Missionario Apostolico, Italia Missionaria*, Roma-Italica Gens, Milano-Pont. Istitio Miss. Estere 1939, 372 S. 8°. Lire 12.

Weil der Titel dieses Werkes mehrdeutig ist, erklärt der Verfasser zunächst, was er darstellen will: die heutige Glaubensausbreitung unter den nichtchristlichen Völkern in jenen Gebieten von Afrika und Asien, deren Leitung und Bebauung italienischen religiösen Genossenschaften von der obersten Missionsbehörde anvertraut ist. Jedes Kapitel ist nach drei Gesichtspunkten gegliedert: die Umwelt des einzelnen Gebietes, seine geschichtliche Entwicklung, der heutige Zustand der Mission. Die statistischen Angaben über die einzelnen Missionen berücksichtigen die Lage um die Mitte des Jahres 1938; als Quellen dienen dem Verfasser hauptsächlich die Veröffentlichungen der verschiedenen Genossenschaften. Unter solcher Abgrenzung und Arbeitsweise ist ein klares Gesamtbild entstanden, in dem wir die vielseitige Tätigkeit italienischer Missionare in Arabien (S. 5—8), Indien und Indochina (S. 9—97), China und Japan (S. 98—246), Ägypten (S. 247—256), Italienisch-Afrika (S. 257—288), Englisch-Afrika (S. 289—356) kennenlernen. Der Wert des Buches wird erhöht durch zahlreiche Karten der einzelnen Missionssprengel und statische Tabellen. Wenn hier und da Ungenauigkeiten unterlaufen sein sollten, was der Verfasser selbst wegen der Fülle des Stoffes vorausieht (S. XIII), und wenn für einige Gebiete, besonders für Libyen und Italienisch-Ostafrika, noch nicht das letzte Wort gesprochen werden konnte, so müssen wir doch die Gesamtleistung aufrichtig bewundern: eine klare, gut disponierte, reichhaltige Darstellung des missionarischen Italien, die von hohem Wert für die Missionskunde ist, die aber auch, wie der Sekretär der Königl. italienischen Geographischen Gesellschaft im Vorwort betont (S. X), das Verdienst der Missionare um die Erforschung unbekannter Völker und Länder erkennen läßt.

M. Bierbaum.

*De Priestermissiebond* — Beschouwingen, Voorschriften, Privilegien. Door den Priestermissiebond in Nederland aangeboden aan zijn leden. Kerstmis 1938. 136 S. 8°.

Das Heft, das als Neuausgabe für die „Pauselijke Missieactie“ von 1930 erscheint, umfaßt im ersten Teil zwei Aufsätze: von P. Paolo Manna über die allgemeinen Grundlagen des Priestermissionsbundes (p. 9—46) und von Prof. Mulders von Nymwegen über die Geschichte des PMB in Nederland (p. 49—56). Bei der Vorgeschichte des PMB wäre wohl ein Hinweis auf ZM 27, Freiburg 1937, S. 250—52 angebracht gewesen; betreffend P. Manna hätte man gern das Zitat aus der Ausgabe seiner Schrift von 1909 gesehen, auf die es ankommt, wenn man Beweise der Priorität bringen will, anstatt der, wie ausdrücklich erwähnt wird, erweiterten Ausgabe von 1923. Der